

Logau, Friedrich von: 128. (1630)

1 Ihr, die ihr die Venus hönet, daß sie ihr zum Mann erlesen,
2 Der da lahm, grob, starck und tölpisch, der ein Hammerschmid gewesen,
3 Wist ihr nicht, daß Götter-Augen tieff auch ins verborgne dringen?
4 Venus wuste, was ihr diente, sehnte sich nach andren Dingen,
5 Als ein albres Mensch gemeinet. Ihr Vulcanus war gefasset
6 Mit Gezeug und Haußgeräthe, so ihr auch lieb. Sonsten lasset
7 Ihr in gutem hin nur gehen, wann sie auff die derben Speisen
8 Ihrem Magen mit Confecten etwas nietlichs wolln erweisen.

(Textopus: 128.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31014>)